

Giselaschulen Niedernburg - Zu Beginn des 175. Schuljahres eine besondere Geste - Hosentaschenbibel für Schulanfängerinnen vom Referat Ehe und Familie Datum: 13.09.2011

Passau. Industrieschule, Höhere Töchterchule, Mädchenlyzeum, Oberrealschule, Mädchenrealgymnasium. Die Giselaschulen in Passau Niedernburg haben eine ereignisreiche Geschichte. Die Namen sind wie Wegstationen. Von den Englischen Fräulein, genauer gesagt von der Congregatio Jesu, gegründet, gehören die Realschule und das Gymnasium heute zur Diözese Passau. Als die über 1000 Schülerinnen am Dienstag, 13. September, wieder in die Schule kamen, war es etwas Besonderes. Deshalb haben sich die Schulleitung und das Bistum Passau eine Geste überlegt. Zu Beginn des 175. Schuljahres erhielten alle 150 Schulanfängerinnen in der ersten Stunde eine Hosentaschenbibel.



Eine Hosentaschenbibel für die Schulanfängerinnen in Niedernburg gab es vom Referat Ehe und Familie. In der Mitte v.li.: Domkapitular Dr. Hans Bauernfeind, Oberstudiendirektor Rudolf Nerl und Josef Veit.

Im Hintergrund Klassenleiter Georg Bücherl

An die 4000 Exemplare Hosentaschenbibeln wurden vom Referat Ehe und Familie an Pfarrämter und Kindergärten für einen Euro bereits verkauft. Die Bilderbibel im handlichen Format erzählt Kindern biblische Geschichten in Bildern. Domkapitular Dr. Hans Bauernfeind und Josef Veit vom Referat Ehe und Familie betonten: „In vielen eindrucksvollen und spannenden Geschichten erzählt die Bibel vom christlichen Glauben und seiner Bedeutung für unser Leben“. Kinder sollen entdecken oder beim Erzählen erleben, welche Erfahrungen Menschen mit Gott und der Welt gemacht haben“. Diese kleinen Bibeln seien eine hervorragende Möglichkeit, die biblische Überlieferung mit Kindern zu erarbeiten und in ihrem Gedächtnis zu verankern. Darüber hinaus erinnern sie an die Geschichten und können ein ständiger Begleiter werden.



175 Jahre Bildung von Mädchen und Erziehung im Geiste von Maria Ward

Seit 1836 werden im Kloster Niedernburg im Geist der englischen Ordensgründerin Mary Ward Mädchen ausgebildet. „Jungen Frauen durch Bildung ein gelingendes Leben zu ermöglichen“ war nach Worten von Bischof Wilhelm Schraml das Ziel. Es gehe im Sinne von Maria Ward darum, „im eigenen Streben und Mühen stets den Willen Gottes zu erkennen und zu ihm zu folgen“. Wichtig für die Schulen, die heute zur Diözese Passau gehören, sei es Wissen zu vermitteln, die jungen Leute religiös zu erziehen und zu begleiten. Am 8. Oktober 1836 hatte Bischof Karl Joseph von Riccabona das Institut der sogenannten „Englischen Fräulein“, heute als Congregatio Jesu bezeichnet, errichtet. 1995 waren die Schulen in die Trägerschaft der Diözese übernommen worden.

